Pflege der vorrömischen und römischen Archäologie

Objekttyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Der Geschichtsfreund : Mitteilungen des Historischen Vereins Zentralschweiz**

Band (Jahr): **96 (1943)**

PDF erstellt am: **29.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Mitgliedern des Vereins der V Orte verbleibt die gebührenfreie Benützung der abgetretenen Bestände, sowie seiner Tauschverbindungen, die jederzeit erkennbar gemacht sind. Es ist ihnen überdies zum persönlichen Gebrauche das unentgeltliche Bezugsrecht auf ein Buch aus der historischen Abteilung der Bibliothek eingeräumt. Der Schenkungsvertrag findet sich im Band 72 abgedruckt. Zehn Jahre vorher hatte die Allgemeine geschichtforschende Gesellschaft ihre Bibliothek an die Stadtbibliothek in Bern übergeben. Bis zur Schenkung vom Jahr 1915 gaben die vier gedruckten Kataloge aus den Jahren 1854, 1860, 1872 und 1885 Aufschluß über die Bücherbestände, von denen der erste durch Ludwig von Sinner und die folgenden durch Schneller ausgearbeitet worden waren. Die Vereinsmitglieder sind gebeten, vom Recht der unentgeltlichen Benützung der historischen Abteilung der Kantonsbibliothek in Luzern regen Gebrauch zu machen.

Pflege der vorrömischen und römischen Archäologie

Der Verein nannte 1843 als Ziel die Bestrebungen für Geschichte und Altertumskunde. Parallel mit der Pflege der historischen Forschung ging die Sorge für Sammlung und Erhaltung historischer Denkmäler aus der vorchristlichen wie aus der christlichen Zeit. Die erstere Periode beschlug ein völliges Neuland. Es hatten daher vorerst Aufrufe, Mahnungen und Berichte an die Oeffentlichkeit einzusetzen, denen die Anlegung einer Sammlung, Vorträge, Ankäufe, Unterstützung von Ausgrabungen, sowie Berichte und Arbeiten im „Geschichtsfreund" mit Abbildungen folgten.

Ein gedruckter Aufruf betr. Anzeige und Ablieferung von alten Waffen, Münzen und Altertümern wurde

im Herbst 1845 verbreitet; eine Mahnung an das Publikum zur Rettung vorgeschichtlicher Funde folgte am 23. August 1850. Im Vorbericht des Vereinsorganes wurden die Leser ermuntert, „ihr Augenmerk auch auf jene Gegenstände zu richten, die den längst dahingeschwundenen Geschlechtern angehörten und die schon durch Jahrhunderte hindurch Schutt und Erde deckt. Es sei dafür zu sorgen, daß beim Auffinden und Sammeln solcher Ueberreste die nötige Vorsicht und Sachkenntnis angewendet werde, damit, was doch zum Verständnis des eigentümlichen Tuns und Treibens unserer Vorfahren in geistiger und industrieller Beziehung, im häuslichen und öffentlichen Leben oft so wohltätig und belehrend beiträgt, nicht gänzlicher Zerstörung anheimfalle".

Die Vorträge wirkten belehrend und anregend und begannen im Jahr 1848. Ankäufe sind seit 1852 vorgenommen worden. Zu verschiedenen Malen kam das Bedauern darüber zum Ausdruck, daß antiquarische Funde nicht erworben werden konnten. Was darauf schließen läßt, daß Geneigtheit für den Ankauf vorhanden gewesen wäre, wenn die Gegenstände überhaupt käuflich oder zu annehmbaren Preisen erhältlich gewesen wären.

Als vorzügliche Fund-, Forschungs- und Ausgrabungs-Gebiete erwiesen sich anfänglich die Reviere der dem Aargau benachbarten Täler, die Umgebung des Wauwiler-, Sempacher- und Baldeggersees und im besondern: Maria Zell (1852—73) und Schenkon, Buchs, Kottwil, Pfeffikon, Kleinwangen, Ottenhusen. Seit 1862 trat Zug auf den Plan; auch in den inneren Kantonen kamen Funde zur Besprechung; 1914 überraschte die Ausgrabung der römischen Siedelungsanlage in Alpnach.

Im „Geschichsfreund", dem Jahresorgan des Vereines, kamen dem Leserkreis die Berichte über Funde, Geschichte, Ausgrabungen und Ankäufe zur Kenntnisnahme, seit 1848 bis 1928 mit zahlreichen Illustrationen. Im Jahr 1888 bemühte sich die Korrespondenz mit dem eidge-

nössischen topographichen Bureau um die Aufnahme der Pfahlbau-Stellen in die Kartenwerke.

Die Sammlung der Fundobjekte war von 1846 bis 1877 in frei zur Verfügung gestellten Räumen im Korporationsgebäude zu Luzern aufbewahrt. Seit 1878 ist sie im historischen Museum am Kornmarkt der Besichtigung und an Hand eines 1910 gedruckten Führers der Forschung zugänglich. Die Konservatoren seit 1848 sind in den Tabellen aufgeführt; ihre uneigennützigen Dienste verdienen den Dank aller Interessenten.

Seit die Altertumskunde zur selbständigen Wissenschaft wurde und seitdem sie 1869 ein eigenes schweizerisches Organ besaß, den Anzeiger für schweizerische Altertumskunde, konnten sich die Vereinsziele mehrheitlich auf das Gebiet der Geschichte und der nachrömischen Altertumskunde beschränken.

An Ausgrabungen und an Ankäufen von römischen und vorrömischen Altertümern gab der Verein, gemäß seiner ursprünglichen Zielsetzung, bei 2000 Franken aus. Die berühmte Trajanstatue von Ottenhusen ist seit 1850 mit Hilfe einer Subkription, welche 125 Fr. ergab, für 80 Fr. erworben worden; Mitglieder aus Uri spendeten 7 Fr. 80. Viele Antiquitäten und Münzen gelangten geschenkweise an die Sammlung.

Pflege der nachrömischen Altertumskunde

Auf diesem Gebiete bemühte sich der Verein für die Erhaltung von Türmen, Ruinen und Toren; so jener von Küßnacht (Schloßrein auf unterer Schürmatt) 1844, von Baldegg 1846, von Stansstad 1866, von Lieli 1873, von Kleinwangen 1879, Reußbühl und Schenkon 1898, für das untere Tor in Sursee 1902, von Wolhusen und Ober-Rinach 1925. — Unterstützungen von Restaurierungs-